

Sweet'n'Sour mit Hugo Bigi

Am 11. November feiert der Popchor Sweet'n'Sour mit einem Gala-Konzert sein 20-jähriges Bestehen. Durch den Abend führt der national bekannte Lachner Hugo Bigi. Und als «Jubiläumsgeschenk» wird er auch als Solist mit den Sweeties mitsingen.

Hugo Bigi ist in einer musikalischen Familie aufgewachsen, heute schwerge- wichtig als Moderator der Sendung «TalkTäglich» von TeleZüri und als internationaler Medienexperte tätig. Seit Jahren tritt er zudem in seiner Freizeit als Frontman einer Band auf.

Die Stiftung Balm aus Rapperswil-Jona (Integration von Menschen mit Behinderung) wird für das kulinarische Wohl der Gäste besorgt sein. Ihr spezielles Drei-Gang-Menü wird vor, während und am Schluss des Konzerts serviert.

Dirigent Ulrich Wolf ist es gelungen, Highlights aus 20 Jahren mit neuen Interpretationen zu kombinieren. So stehen beispielsweise «Bohemian Rhapsody», «Thank You For The Music» oder «Let Me Entertain You» auf dem Programm. Der Chor wird sich an diesem Gala-Abend von einem Hit zum andern singen, unterstützt durch die achtköpfige Sweet'n'Sour Band. Der rund 60-köpfige Chor entwickelte sich in den vergangenen Jahren zu einem wesentlichen Faktor der Schwyzer Kulturszene. Nach dem Konzert startet eine Afterparty mit DJ und Karaoke. Die beiden Konzerte vom Sonntag, 12. November, um 14 und 17 Uhr, werden mit den gleichen Musikern, aber ohne die Moderation von Hugo Bigi aufgeführt. (eing)

Gala-Abend des Popchors Sweet'n'Sour im Zelt des «Wihnachtszauber», Seeanlage Lachen. Samstag, 11. November, 20 Uhr (nur inklusive Apéro/Essen). Vorverkauf über www.ticketino.ch.

Das Wohl der Schwachen sicherstellen

Vor Kurzem trafen sich rund 40 Personen zu einem von insieme Ausserschwyz organisierten Vortrag. Thema war die Errichtung von Massnahmen des Erwachsenenschutzes, etwas das Angehörige von Menschen mit einer Beeinträchtigung immer wieder beschäftigt.

Ziel und Zweck des Erwachsenenschutzes ist es, das Wohl und den Schutz der hilfsbedürftigen Person sicherzustellen. So sollen die Selbstbestimmung des betroffenen Menschen so weit wie möglich erhalten und gefördert werden. Die Erwachsenenschutzbehörde errichtet nur auf Antrag der Angehörigen eine Beistandschaft für eine Person, die volljährig wird. Als Voraussetzung muss eine geistige Behinderung, eine psychische Störung oder eines ähnlichen in der Person liegenden Schwachzustandes sein, dass sie ihre Angelegenheiten nur teilweise oder gar nicht besorgen kann. Es wurden die verschiedenen Beistandschaften erklärt, die individuell nach den Bedürfnissen der Person erstellt werden.

Nach dem informativen Referat von Mario Häfliger, Leiter der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde Ausserschwyz (KESB), stellten Angehörige viele Fragen. Diese beantwortete Häfliger kompetent und sachkundig und er konnte auch Vorurteile gegenüber der KESB abbauen. So gab es am Schluss rundum zufriedene Gesichter.

Weitere Informationen über den Vortrag gibt es auf der Homepage www.insieme-ausserschwyz.ch. (eing)

Lenores Fiebertraum in Lachen

Im herbstlichen Ausklang des «Musiksommers am Zürichsee» hoben Graziella Contratto und Giovanni Bria unheimliche und schwermütige Seiten der beiden Weggefährten Franz Liszt und Joachim Raff hervor.

von Severin Kolb

Eine schwarze Trauergondel inspirierte Franz Liszt zu «La Lugubre Gondola», einem späten Klavierstück von höchster Schwermut, das der zeitgenössische amerikanische Komponist John Adams nicht unpassend in eine orchestrale Wagner-Studie mit modernen Schattierungen verwandelt hat. Bleich, fahl klingt das Stück, dessen Spannungsbogen Graziella Contratto auf bewundernswerte Weise aufrecht erhält, am Schluss aus.

Das ein Vierteljahrhundert zuvor entstandene zweite Klavierkonzert zeigt den Komponisten von einer anderen Seite – als Experimentator, der als grösster Pianist seines Jahrhunderts versuchte, virtuose Musik mit durch und durch poetischem, künstlerischem Anspruch zu verknüpfen. Pavel Yeletskiy riss das wegen Gewalkonkurrenz etwas spärlicher als sonst ausgefallene Publikum mit seinem perlenden Spiel zu stehenden Ovationen hin.

Mit «Au Lac de Wallenstadt» aus Liszts «Années de Pèlerinage» wählte der bescheiden, fast schüchtern wirkende Pianist aus Russland eine Zugabe, die den Bogen sowohl zurück zur Trauergondel, als auch zur Einleitung von Res Marty, dem Präsidenten der Joachim-Raff-Gesellschaft, spannte: Als Franz Liszt 1835 vom Walensee aus nach Richterswil reiste, muss er an Lachen, am Heimatort eines jungen, oft in der katholischen Kirche orgelnden Lehrersohnes vorbeigekommen sein, dessen Lebensweg er später schicksalsträchtig beeinflussen wird: Joachim Raff.

Vorgezogener Halloween-Spuk

Seit zwanzig Jahren dirigiert Giovanni Bria, der Gründer des «Musiksommers am Zürichsee», im Abschlusskonzert in der Lachner Kirche ein grösseres Orchesterwerk Raffs. Um dieses Jubiläum angemessen zu begehen, fiel die Wahl auf die gewichtige «Lenore», dessen fünfte Symphonie, neben «Im Walde», sein erfolgreichstes Orchesterwerk. Mit instrumentalen Mitteln erzählt Raff G. A. Bürgers gleichnamige Schauerballade, in der die Titelheldin von ihrem gefallenen Liebhaber auf



Graziella Contratto dirigierte Camerata Schweiz am Samstag in der Lachner Pfarrkirche bei den Werken von Liszt. Pavel Yeletskiy konnte für den Klavierpart gewonnen werden.

Bilder zvg

einem tödlich endenden nächtlichen Fiebertrip entführt wird, in beeindruckender Detailgetreue nach.

Er habe die Musiker genauestens über die Vorlage und Raffs Umsetzung informiert, berichtet Giovanni Bria nach dem Konzert. Sofort habe sich das Orchester packen lassen und die Atmosphäre dieser Erzählung, die durch alle Gefühlshöhen und -tiefen führt, genau nach seinen Intentionen umgesetzt. Während der eingängige Marsch manchen Hörer noch im Schlaf verfolgt haben dürfte, steigert sich das Finale in einen veritablen Fiebertraum. Nach Pferdegetrappel und -wiehern, einem gespenstischen Choral und einem rasanten Todesritt erlösten verklärende Schlussklänge das Publikum, das auf der Kante der Kirchbänke sass. Über die ungeduldigen, für Halloween verummten Gestalten auf den Strassen verwunderte man sich nach diesem Gruselerslebnis nicht mehr.



Giovanni Bria, der Gründer des «Musiksommers am Zürichsee» dirigiert seit 20 Jahren immer am Abschlusskonzert in Lachen ein Werk von Joachim Raff.

Hoher Gast aus Korea zu Besuch im BBZP

Elf koreanische Besucher fanden sich vergangenen Freitag im Berufsbildungszentrum (BBZP) in Pfäffikon ein, um sich über das Bildungssystem der Schweiz zu informieren.

von Jamina Straub

Das Berufsbildungszentrum Pfäffikon (BBZP) erhielt am vergangenen Freitag hohen Besuch aus Südkorea. In rund einer Stunde wurden die Gäste aus Asien in einem Vortrag von Rektor Roland Jost über das duale Bildungssystem der Schweiz informiert. Die zehn Koreaner und eine Koreanerin lernten die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten der Schweiz kennen, erhielten Einblick in das BBZP und wurden darüber informiert, welche Aufgaben beispielsweise der Bund oder die Kantone im Bildungssystem übernehmen. Letzteres erwies sich dann auch als eine kleine Herausforderung, da die Besucher natürlich Begriffe wie «Kanton» oder «Bund» in ihrer Heimat nicht kennen.

Bei den Gästen handelte es sich um die führenden Kräfte des Industriebereichs Koreas. Sie sind massgebend

an Innovations- und Forschungsprojekten der Industrie beteiligt. Das «Top-Kader» sei vom Staat Südkorea auf die Bildungsreise in die Schweiz eingeladen worden, weiss Roland Jost. «Eine Art Wertschätzung für ihre Arbeit.»

Anschliessend an den Vortrag durften die Gäste verschiedene Schullektionen und überbetriebliche Kurse im BBZP besuchen. Die sogenannten «Meister» seien vor allem von den Werkstätten begeistert gewesen, und hätten fleissig Fotos geknipst.

«Wir schätzen es sehr, dass wir schon zum dritten Mal von Gästen aus Korea besucht wurden», so Jost. In den vorherigen zwei Jahren wurde das BBZP nämlich bereits von koreanischen Jugendlichen besucht, die sich für die Schweizer Landwirtschaft interessierten. Die asiatischen Besucher seien stets sehr freundlich und angenehm.



Die Gäste aus Südkorea wurden von Rektor Roland Jost (links) im BBZP empfangen. Bild jam